



Aus dem Wortschatz des Hipdenburger Industriearbeiters.



Semesterarbeit.

Gerhard K u p k a.



MEMPHIS

AL

Alle den Fortschritt des Hindenburgs Industriearbeiter.

SZ-M/369/3/38



R 4489 III

18.04.

51-

Bemerkung:

Gerhard / u. p. s.

Vorwort.

In dieser Arbeit bringe ich erstmalig eine Sammlung: "Aus dem Wortschatz des Hindenburger Industriearbeiters", die die Grundlage für eine Charakteristik des Hindenburger Industriearbeiters bieten soll. Weil gerade die Sprache eines Menschen uns über seine innere Haltung reichen Aufschluß gibt, habe ich Redensarten, Redewendungen und ein Wörterbuch volkskundlich zu betrachtender Worte zusammengestellt, nach welchen es doch wohl möglich sein sollte, den Hindenburger Industriearbeiter zu charakterisieren. Der oberschlesische Mensch, besonders der Industriearbeiter, wird ob seiner rauhen und harten Sprache auch für rau und grob gehalten. Daß aber die Rauheit und Härte durch viele Faktoren, schwere Arbeit, Not und a. m. bedingt ist, daran denkt niemand. Schließlich muß ein Mensch, der tagtäglich schwer arbeitet und schuftet und verhältnismäßig schlecht entlohnt wird, sich doch irgendwie Luft machen; und am deutlichsten, aber auch am harmlosesten geht dies durch die Sprache. Mit Recht sagt man allgemein: Der Oberschlesier hat zwar einen rauhen, aber um so herz-

licheren Ton. Wenn der Leser dieser Zusammenstellung^g selbst Sinn für etwas derartiges hat, dann wird er sehen, wie witzig, humorvoll, ironisch und furchtlos der Oberschlesier sein kann. Diese Arbeit besteht aus zwei Teilen:

1. Redewendungen, Redensarten und Unterhaltungen.
2. Wörterbuch.

Im ersten Teil habe ich Redewendungen usw. ohne besondere Erläuterungen zusammengestellt nach folgenden Gliederungspunkten:

1. Der Bergmann bei der Arbeit.
2. Der Bergmann privat.
3. Verschiedene Redensarten.

Der zweite Teil enthält ein alphabethisch geordnetes Wörterbuch volkskundlich zu betrachtender Worte.

Nun möchte ich einiges über meine Arbeitsweise bei der Sammlung berichten.

Mit frohem Mut und Begeisterung wollte ich mich in meine Sammeltätigkeit gleich von Anfang an stürzen. Meine Unerfahrenheit in derartigen Sachen kam mir aber bald zum Bewußtsein. Ich bekam einen leichten Dämpfer; denn die Arbeiter zeigten für meine volkskundliche Arbeit nur sehr wenig Interesse: "Sie wollen uns bloß aushorchen. Mehr steckt doch

nicht dahinter!" Weil ich aber schließlich doch harmlos und ehrlich aussah, legte man die Zurückhaltung mir gegenüber ab und kam mir mit einer Offenheit auch auf politischem Gebiet entgegen, die fast hätte gefährlich werden können. Während der Unterhaltungen schrieb ich mir die typischen Worte, Redensarten und Redewendungen auf. Wozu ich so etwas machen könnte, daß konnten die Arbeiter zunächst nicht begreifen. Der Erfolg in der ersten Zeit war dafür auch sehr gering; außerdem konnte ich auch nur sehr selten zu den Arbeitern kommen. Ich merkte gleich, daß es keinen Zweck hat, in der Woche nur ein- oder zweimal den schweren Boden zu bearbeiten. Ich hob mir die Arbeit für die Semesterferien Ostern 1936 auf. Dann ging ich aber auch täglich hin und ließ den Arbeitern keine Ruhe. Oftmals ging ich zwar mit leeren Händen abends wieder nach Hause. Ich ließ mir den Mut jedoch nicht rauben und horchte da und dort und suchte mir den geeigneten Mann für meine Arbeit. Am Ende kam ich doch zu der Überzeugung, daß der Arbeiter, den ich mir zuerst ausgesucht hatte, der geeignetste und auch fähigste war. Diesen brachte ich soweit, daß er mir meine Arbeit äußerst leicht machte. Sie begann ihm selbst Spaß zu machen. Er trug jetzt selbst

immer Papier und Bleistift bei sich und schrieb auf, was er für geeignet hielt. Manchmal fiel ihm kurz vor dem Schlafengehen ein Ausdruck ein, den er sich sofort notierte, damit er ihn ja nicht vergäße. Als ich ihn so weit hatte, war mir um meine Arbeit nicht mehr bange. Als Beleg für die Echtheit der Ausdrücke und Redewendungen bringe ich im Anhang die Originalaufzeichnungen meines fleißigen Mitarbeiters. Leider wünscht er nicht, daß ich seinen Namen nenne.

Ich hoffe, daß diese meine Sammlung manchem volkskundlichen Erforscher der Arbeiterseele eine gute Hilfe sein wird.

Aus dem Wortschatz

des Hindenburger Industriearbeiters.

I. Teil.

Redewendungen, Redensarten und Unterhaltungen.

Von der Schwere seiner Arbeit ist der Bergmann vollkommen überzeugt:

"Der Teufel wollte Bergmann werden, aber schleppen wollte er nicht".

Der Schlepper ist eben zu seinem harten Los auf Erden verdammt:

"Armer Schlepper hier auf Erden, im Himmel wirst du Steiger werden."

Daß er aber für seine Arbeit viel zu wenig entlohnt wird, weiß er auch:

"Die Schicht ist lang, der Lohn ist klein, der Teufel sollte Arbeiter sein."

Daher ist er sehr oft ungehalten, wenn ein Arbeitskamerad nicht recht zupacken will, so daß er selbst doppelte Arbeit leisten muß:

"Denkst du, wir werden auf deine Presse arbeiten"? - "Da könnte die Grube die Tore schließen und die Kohle in Tüten verkaufen." - "Was du för-

derst, frißt mein Schwein zu Mittag auf." - "Du tust ja den Staub in Stücke zerschlagen." -

Ganz entrüstet kann er über einen sein, der schon am Montag stöhnt: "Ach, die Woche zieht sich aber," und seinem Kameraden, der ihm auf eine Anfrage hin die Zeit angegeben hat, sagt: "Deine Uhr treibt wohl ein Floh mit seinen Pfoten vorwärts." Darauf sagt der andere: "Du hast wohl Sand im Ärmel!" den er, scheint es, nicht verschütten darf. Dazu arbeitet er noch bei der Hitze unter Tage in der Jakke, denn "er hat doch die Arbeit nicht in Hemdsärmeln angenommen." Und wenn der Steiger ihm zu oft nachsehen kommt, schimpft er: "Der läuft heute 'rum, als wenn er die Scheißerei hätte." In den nächsten Tagen geht er dann wieder 'mal zum "Wiesen- oder Holzsteiger arbeiten", d. h. er macht blau.

Aber genauso viel Verdruß bereitet es dem Bergmann, wenn sein Kamerad wie toll arbeitet. Ihm gegenüber macht er sich folgendermaßen Luft: "Nichts zum Fressen müßte man euch geben, bloß Wasser und Heu. Ihr arbeitet ja wie die Pferde." - "Ihr arbeitet ja wie die Diebe oder Spitzbuben."

"Hier die Grube, gleich daneben die Kirche - damit er es nicht dahin zu weit hat - und solche

Wagen"! sagt er denen, die sich den Spruch: "Bete und arbeite" zum Prinzip gemacht haben und er fügt ironisch zustimmend noch hinzu:

"Ich will ja nichts verdienen. Die Hauptsache, ich arbeite mich an!"

Oft gibt es auch einen Betriebsunfall. Ein Wagen entgleist: "Und fällt so ein Ungetüm aus dem Gestänge, dann hilft auch die hl. Barbara dir nicht aus der Enge."

Einmal ging einem Häuer der Sprengstoff aus. Er hatte nur noch eine kleine Ladung, zu der er eine kleine St. Antoniusfigur steckte mit der Bemerkung: "Du hl. Pierron, jetzt kannst du reißen!"

Muß der Kumpel unter Tage seine Notdurft verrichten, dann sagt er seinem Kameraden: "Sollte mich jemand missen, sag, ich geh bloß mal pissen!" Oder "Sollte sich jemand um mich reißen, sag, ich geh bloß 'mal scheißen!" -"Das könntest du auch zu Hause machen", sagt ihm der andere. "Ja, hier bekomm ich das bezahlt, zu Hause nicht." Dann geht er "dörthin, wohin der König zu Fuß geht."

Nun einige Antworten, die man bekommen kann, wenn man den Arbeiter fragt, warum er auf die Grube arbeiten käme:

"Ich wollte mir 'mal die Grube ansehen."

"Ich kam aus Langerweile."

"Ich brauche Geld, ich will heiraten."

"Ich will eine Jubiläumsuhr bekommen, wie mein Vater."

"Der Vater ist auf der Grube totgeschlagen worden, und wir sind viele Kinder, die fressen schon den Kitt von den Fenstern."

"Ich will ja hier nichts verdienen; die Hauptsache, ich arbeite mich 'mal anständig an."

"Ich möchte gern Steiger werden; - aber wenn das so ist". - Da verzichtet er lieber.

"Ich habe gehört: hier gibt es Kraft durch Freude."

Andere wiederum, denen es auf der Grube nicht so recht gefällt, geben ihrer Enttäuschung wie folgt Ausdruck:

"Ich dachte, hier gibt es auf der Grube unter Tage Fenster. Hier scheint ja keine Sonne. Hier ist es ja schlimmer, als in Sibirien."

"Ich habe doch keinen totgeschlagen, daß ich so schwer arbeiten muß. Lieber gehe ich auf die Walze. Auf die letzte Äußerung hin wird er von einem anderen Kumpel zurechtgewiesen: "In der jetzigen Zeit kannst du doch nicht auf die Walze gehen".

"Warum denn nicht?" Man täuscht sich, wenn man die

Antwort erwartet, daß so etwas heute verboten sei. Vielmehr kommt ironisch zurück: "No, du weißt doch, die Bäume schlagen aus". -

Der Bergmann macht sich auch gern lustig über Arbeitskameraden, denen er sich in irgendeiner Beziehung überlegen fühlt.

Dem zu kleinen Schlepper sagt er: "Soll ich dir unter die Fersen spucken, damit du den Wagen erreichst?" - "Leg dir doch eine Zeitung unter!".

Einen mageren Kameraden ärgert er durch folgende Äußerungen: "Du bist so dick, daß du dich hinter einem Besenstiel verstecken könntest." oder "wenn man dich auskreschen würde, könnte man mit deinem Fett nicht einmal einen Peitschenstiel einschmieren." - Kommt ein Magerer zur Arbeitsstelle, dann sagt man ihm: "Ich wußte schon, daß du kommst." "Wieso?" - "No, deine Knochen klappern doch so". Einem krummbeinigen Arbeiter sagt man: "Stramme Beine! Gut als Stützen unter den Leierkasten".

Hat jemand einen unregelmäßig dünnen Bartwuchs, da wird ihm gesagt: "Deine Schnauze sieht aus wie gepflöckte Kohle". - Wenn nämlich in einem Wagen schlechte, mit Steinen gemischte Kohle gefördert wird, da steckt der Schlepper auf diesen

Wagen als Kennzeichen einige Holzpflöcke. Damit vergleicht er dann den Bartwuchs des Kameraden. Läßt sich ein jüngerer Arbeiter zum Zeichen seiner Mannbarkeit einen Schnurrbart wachsen, so wird auch er mit einigen ironischen Worten bedacht: "Wann wirst du heiraten?" - "Wieso?" - "Du bist doch schon ein richtiger Mann; denn du läßt dir ja schon einen Schnurrbart wachsen".

"Dich hat wohl der Brennt geschnappt?" fragt man einen Kumpel, der mit gar zu zerrissener Kleidung einfährt. - "Du siehst ja aus wie ein Abreißkalender zu Sylvester."

Wenn jemand bei der Arbeit immerzu ißt: "Aus dir sollte ein richtiger Professor, ach Brotfresser werden!"

Kommt jemand zu spät zur Arbeit und grüßt: "Guten Morgen", da bekommt er zur Antwort: "Scheiß auf guten Morgen, komm eher"!

"Du mußt auf eine hohe Schule gegangen sein, sagt man einem Schlaukopf, der prompt eine Antwort bereit hat: "Ich bin auch auf das Guminaseum gegangen - Ziegeltragen."

Ein beliebtes Objekt des Spottes ist ein neuer Arbeiter, der vom Lande kommt und rehht kräftig aussieht. Der wird von den Arbeitern gleich

entsprechend empfangen: "Du kennst mich nicht? Wir sind doch Verwandte." "Wieso?" - "Deine Mutter und meine Mutter haben doch als Mädels von einer Fuhre Kraut gekauft". Vor Ort erklärt der Häuer vor der Belegschaft: "Jetzt haben wir einen strammen Schlepper bekommen. Da gibts keine 60 (Wagen) wie bei den Heringen, sondern 80." Der arme Schlepper, der die schwere Arbeit nicht gewöhnt ist, fragt nach 4 Stunden: "Ist denn noch nicht Pause?" "Warte bis Brennt ist!" bekommt er zur Antwort. "Ja, da kann ich verhungern. Aber Wasser möchte ich trinken." - "Mensch, bloß nicht zu viel!" - Endlich ist es so weit. Die Häuer sind zum Brennt fertig. Aber jetzt schmeckt es dem vom Lande nicht mehr. Ein Arbeitskamerad ermuntert ihn ironisch: "Na, wenn du nach Hause kommst, zerbeißt du Schlickermilch. Du wirst dich schon noch daran gewöhnen. Das Schlimmste sind die ersten 15 Jahre."

Reißt der Schuß nicht richtig, da meint man verächtlich: "Die Hauptsache, es hat geknallt."

Der alte Schlepper nimmt sein Frühstücksbrot heraus und ist es mit Wohlbehagen, denn er hatte sich beim Fleischer "für 10 Pf. Abfallwurst für den Hund" gekauft. Damit belegt er die Schnitten für die Arbeit. In der Pause packt er die Schnit-

ten vorsichtig auf, damit die Wurst vom Brot nicht herunterfällt. Sein Arbeitskamerad beneidet ihn. Er aber sagt im Kapitalistenton: "Ich esse am liebsten Aufschnitt. Denn immer ein und dieselbe Wurst zu essen, wird einem über." - "Was für feine Sachen wirst du erst essen, wenn du mal krank wirst, wo du jetzt schon Aufschnitt ißt?"

Bald geht es wieder an die Arbeit, denn der Häuer ruft: "Schleppre fahren!" zwei Worte, die schon verflucht werden, so lange die Gruben bestehen. Als Antwort kommt von den Schleppern kräftig zurück: "Pieronna!" das genügt dem Häuer. - Zunächst wird noch eine "Giftnudel" gedreht. Dann gehts los. Trotz der schweren Arbeit geht die Unterhaltung weiter, denn man muß dem Herzen etwas Luft machen: "Pieronna, habe ich denn meinen Vater vom Boden heruntergeschmissen, daß ich so schwer arbeiten muß?" Der andere: "Pierunje, besser hätte der Vater in der Zeit, wo er mich gemacht hat, ein Paar Holzpantoffeln machen sollen." "Aber ich, wenn ich nochmals zur Welt kommen sollte, werde nicht mehr so dumm sein." - "Und was wirst du machen?" - "Zuerst komme ich mit dem Kopfe heraus und werde mich umsehen, ob die Alte im Paradiesbett liegt und ob der Alte Zylinder, Frack

und weiße Handschuh hat."

Der Häuer kann die Unterhaltungen der Schlep-
per nicht leiden: "Pieronna, erzählt nicht soviel!
Bloß ran an die Kohle! Wir wollen doch nicht die
Kohle für den Kamrad lassen!" Nun wird tüchtig ge-
arbeitet: "Pieronna, ich schwitz aber heute."

"Dummer Pieron, die reichen Pierunnes müssen für
eine Schwitzkur viel Geld ausgeben, und du bekommst
das Schwitzen bezahlt." - "Eine richtige Knochen-
mühle ist das hier. Heute nach der Arbeit hole ich
mir einen Krankol." - "Und was wirst du dem Arzt
sagen, was dir fehlt?" - "Keinen Appetit zum Essen"
"Ja, wenn du nicht gleich einen Eimer voll Flaps
auffressen kannst, da hast du keinen Appetit." -
"Dann werde ich sagen, daß ich oft Schwindelanfälle
bekomme." - "Das glaube ich, daß du noch nie die
Wahrheit gesagt hast. Wenn du mit solchen Krankhei-
ten zum Arzt kommst, da werde ich dir voraussagen,
was dir der Arzt sagen wird: 'Ich möchte so gesund
sein wollen wie Sie. Sie wollen die Krankenkasse
bloß schädigen.' Wenn du heute zum Arzt gehst, so
mußt du gleich den Kopf unter dem Arme bringen;
sonst macht er dich nicht krank." - - - Endlich
kommt der letzte Wagen dran: "Du Pieron, auf dich
haben wir die ganze Schicht gewartet. Endlich haben

wir dich."

Zwei Leidenschaften hat der Bergmann, das Trinken und das Rauchen: "Wer nicht rinkt, ist kein rechter Bergmann." - "

Als ich einem arbeitslosen Bergmann, der sich als "Kümmeltürke" sechs Mark verdient hatte, sagte, er solle doch nicht gleich wieder Schnaps kaufen, bemerkte er: "Das Geld soll doch ins Rollen kommen; irgendwo muß es doch herauskommen - zur Wirtschaftsankurbelung."

Er kaufte sich sofort eine "Quaretkä 96er" und etwas Himbeersaft und machte daraus einen "Sobczyk" und "weil der Bergmann keinen Schnaps sehen kann", wurde gleich einer gehoben. Da es klar war, "daß ich nicht auf einem Beine hergekommen sei", mußte ich noch einen zweiten trinken. Und schließlich "sind aller guten Dinge drei". Dann waren wir schon in der Übung. Einem jüngeren Burschen, der auch mittrinken wollte, wurde Bescheid gestoßen: "Du bist noch zu jung zum Trinken, du mußt noch zur Wehrmacht." Aber schließlich durfte er doch einen Schnaps mittrinken.

Ein Arbeiter, der unverhoffte Gelegenheit zu

einem guten Schluck bekommen hat, ruft freudig aus:
"Eher hätte ich an den Tod gedacht, als heute einen
Schnaps zu trinken."

Wenn ein Bergmann zu Besuch geht, fragt er
gleich: "Hast du was unterm Pfropfen?"

Leider hat das Trinken oft unangenehme Folgen.
Wenn man am nächsten Tage schwer arbeiten muß und
Kopfschmerzen und Brand hat, da weiß man einen
Schluck Wasser zu schätzen: "Hätte ich gewußt, daß
Wasser so gut schmeckt, da hätte ich niemals Schnap^s
getrunken." Er geht in die Kantine und fragt: "Was
kostet ein Rollmops? - - Und die Tunke?" - "Gar
nichts." - "Da geben sie mir einen Rollmops und
dreimal Tunke." Dem Verkateren fällt die Arbeit,
überhaupt jedes Bücken äußerst schwer. Er behauptet,
die "Brecha im Kreuze zu haben". Die andern
aber sagen: "Der Pieron hat wieder unter dem Zaune
gelegen, und der Hund hat ihm ins Ohr gepullt."
Wenn der Steiger bei einem Fest einen Anständigen
gehoben hat, da erzählen sich die Arbeiter: "Kokott
muhten tschako po-dupzo," d. h. der Steiger war
so betrunken, daß er im Straßengraben liegen blieb
und dabei ein Hahn seinen Federbusch mit einer
Henne verwechselte.

Vater und Sohn arbeiten an einem Ort. Nach

der Löhnung gehen sie "den Staub aus der Kehle spülen." Deswegen schimpft die Frau gewaltig. Da sagt der Sohn zum Vater: "Du, Alter, wenn ich so eine Frau hätte wie du, dann hätte ich sie schon lange totgeschlagen."

Wenn es den Arbeiter "rauchert", dann steckt er sich eine vollgestopfte Piepka an. Der andere Kumpel möchte auch gern rauchen, aber er hat keinen Tabak. Deswegen muß er schnorren. Er bekommt auch Tabak, ist aber so unverschämt und stopft sich nicht nur die Pfeife, sondern nimmt auch noch gleich "für die ganze Woche" in die Hand. Dann bittet er noch um Feuer. Der Geber fährt ihn nun ungeduldig an: "Ich soll wohl noch deine ganze Familie ernähren?" Der Schnorrer hat sich seine Pfeife so vollgestopft, daß der Tabak beim Anrauchen aus der Pfeife herauskommt. Der Geber findet dabei Gelegenheit, ihm eins auszuwischen: "Weißt du, wozu der Tabak herauskommt?" - "Nein, wozu?" - "No, damit er sieht, was für ein Rotzer ihn raucht."

"Ach", sagt ein Arbeiter, "jetzt muß ich mir wieder eins in die Fresse hauen", was raucht". Er dreht sich nun einen Skrent. Aber er raucht nicht lange. Schon sind andere da, die den Kippen haben.

wollen: "Gib schon! Dir kommt schon der Ruß aus der Nase". - "Verbrenn dir die Finger nicht!" Will er nicht mit den andern teilen, da wird er gewarnt: "Du wirst dir auch alleine zur Beerdigung gehen." Schließlich rauchen sie doch "auf Halbzeit", denn bei der Loyd-Zigarette mußte er doch "in Bremen umsteigen".

Zwei Kumpels treffen sich.

"Wie gehts?"

"Brüllant! Wenn es besser ginge, hielte ich es gar nicht mehr aus."

"Bei euch zu Hause ist ein Kind angekommen?! Das hast du doch bestimmt nicht alleine fertig gebracht." Ehe er darüber in Wut gerät, daß sein Kamerad ihm dies nicht mehr zutraut, beschwichtigt dieser ihn gleich wieder: "No, deine Frau muß doch auch dabei gewesen sein". -

"Warum machst du denn solche große Schritte?"

"Ich will Sohlen sparen, damit ich nicht so wie du auf Deutschlands Boden gehen muß", d. h. seine Schuhsohlen sind schon so zerrissen, daß die Fußsohlen bereits den Boden berühren.

"Du könntest auch schon zum Barbier gehen! Er

läuft dir ja schon mit dem Stuhl hinterher."

"Daskann ich mir natürlich nicht leisten, mich so gar rasieren zu lassen wie du."

"Ja, weißt du, da brauche ich mich nicht zu waschen. Der Barbier kratzt mir den Dreck ab und dabei spare ich noch Seife. - - - Bei dir soll der Gerichtsvollzieher gewesen sein."

"Ja! Wie ein Kind hat er sich benommen. Alles, was er sah, wollte er haben. Doch sieh mal! Dort gibts einen Auflauf. - Eine Heija! Die werden wohl gleich losschlagen."

Nun einige Redensarten, die wir von den Buxen hören:

"Ich soll dich wohl lazarettfähig schlagen? Du bist wohl der Krankenschwester noch nicht um den Hals gefallen?" - "Mit deiner großen Fresse könntest du Mittag in Österreich blasen." - "Du hast wohl noch nicht dein eigenes Geschrei gehört? Hast du schon deine Knochen nummeriert? Ich schla-ge dich zum Reisekoffer. Da kannst du deine Rippen zusammenklauben und dem Doktor hintragen." - "Ich rotz dir die Nasenlöcher voll, daß dir die Seele verrostet. Ich geb dir einen Schlag, daß du zusammenfällst wie ein leerer Zementsack."

Ein Ängstlicher aus der Zuschauermenge sagt:

"Hört schon auf zu fluchen! Ihr habt schon die Fresse ganz schwarz von Pierunnes."

Die beiden Kumpels gehen weiter."Wir haben genug gesehen und gehört, denn daraus wird ja doch nichts Richtiges."

II. Teil.

Wörterbuch.

Abbaukommissar	= Steiger, der viele Bergleute durch Ausnützung der Arbeitskraft nur weniger zur Entlassung brachte.
Absätze	= Hornhaut auf der Handfläche.
Affenfett	= schlechtes Fett.
Angstrichter	= Amtsrichter.
Anlega	= Anlegeschiene.
Anschluß	= Bekanntschaft.
Arbeiterkarpfen	= Hering.
Augen pflegen	= schlafen.
An der Matratze	horchen, zuppen= schlafen.
Bagger	= Baggerteich.
Beinka	= Kaffeflasche des Arbeiters.
Baldach	= Decke der Förderschale.
Barbara	= Schwerer Zuschlaghammer.
Baschka	= dicke Frau, - Bohrmaschine.
Bassok	= dicker Mann.
Bebel	= Sperling.
beinern	= Beinstellen.
Beisel	= Schlägerei.

Beitel	= kleiner, Junge, junger Arbeiter.
Benzinka	= Benzinlokomotive.
Berg	= brechendes oder gebrochenes Gestein.
Bergmannka	= Bergmannspfeife mit Porzellan- kopf.
Bergmannsente	= Hering.
Bergmannsklavier	= Ziehharmonika.
bet	= verloren, verspielt.
Biedaschacht	= Notschacht.
Bit t wa	= Schlägerei.
Blachowka	= blecherne Kaffeekanne.
Blättschik	= Zigarettenpapier.
Blenda	= Aufsichtsperson.
Die Blenda geht	= der Steiger revidiert.
Blödok	= blödsinniger Mensch.
Bobka	= erlogene Geschichte.
Boika	= kleine Geschichte.
Bomschek	= Bummelei.
Auf Bomschek gehen	= bummeln.
Bolzen	= schwere Schuhe.
bolzen	= hacken (mit dem Fuße).
Bon	= Bühne.
Bonk	= Kreisel, Brummer (Pferdebremse).
Brecha	= Brech- oder Bereißstange.

Brellök	= Personen mit Brille (verächtlich)
Brillenhengst	= Brillenträger.
Brennol	= Brennspiritustrinker.
Broa	= Klumpen, Stück Brot.
brüllant	geht es dem Arbeiter(brüllen).
Bua	= Tölpel.
Bullenhaus	= Badehaus.
Bux	= frecher, junger Mann von 16-22 Jahren, der im vollen Bewußtsein seiner Kraft sich allerhand Frechheiten erlauben zu dürfen glaubt und sehr gern "schlagende" Auseinandersetzungen heraufbeschwört.
Dampfka	= Dampfmaschine.
Driesel	= Kreisel (drehen).
Drut	= Draht.
Drückla	= Griff an einer Bremsvorrichtung, (drücken).
drucken	=mstempeln.
Dudeck	= Kübelträger unt ^{er} Tage.
Dupaleja	= Tölpel.
Dutschka	= Loch (beim Kuegelspielen).

boxen	= stempeln.
Elfer	= Arbeitsloser - in einem Ort in Ost O/S. bekamen die Arbeitslosen ihre Unterstützung im Zimmer 11.
einplumpen	= einpumpen(allgemein schlesisch).
Fahrkarte	= Kontrollmarke.
Fahrort	= Fahrung = Stollen ohne Förderung
Fahrt	= Leiter im Schacht.
Fälla	= langer Kerl (Pfahl).
Familienskrent	= besonders große selbstgedrehte Zigarette.
Fand	= Keil zum Stempel befestigen.
Fasanen	= Arbeiter eines Privatunternehmers unter Tage.
Fatza	= Ohrfeige.
Fedro	= Feder, spez. Spiralfeder.
Feija	= Pfeife.
Feijerka	= Feierschicht.
Fell versaufen	= Tring ^k elage nach einem Begräbnis.
Filor	= Pfeiler.
Fitulitengeschäft	= kleines Geschäft, in dem alles zu haben ist von Kurzwaren bis zum Rollmops.
Flaps	= schlechtes Essen.
Flaxira	= Mörtel.

Flaschka	= Flasche.
Fleisch im eignen Saft	= Kotkübel unter Tage.
Flinta	= Flinte, Gewehr.
Florki	= Florstrümpfe, allgemein dünne Strümpfe.
Fludra	= Gefluder, hölzerne Wasserführung
Followatsch	= vollmachen, füllen.
Förderkönig	= Steiger, der am meisten fördert.
Frop	= Pfropfen, Korken.
Froschauge	= großäugige Person.
Fuchsloch	= schlechtgebautes Sprengloch.
fucken	= großtun, Überlegenheit zeigen.
Fufzehn machen	= Pause machen.
Füllort	= Arbeitsort des Füllers.
Funze	= schlechte Lampe.
Fußtek eiern	= Fußball spielen.
Abse	
Gangol	= neuer Sonntagsanzug.
Geldtag	= Lohnstag.
genau	= Beteuerung.
Gepflöchte	≠ unreine Kohle; Perlick hat für dieselbe Sache das Wort "Geflech te" im Beuthener Lande gefunden. Ich glaube, daß "Gepflöchte" richtiger ist, weil auf die Wa- gen, in welchen mit Schiefer ge- mengte Kohle gefördert wird, Holzpflöcke aufgesteckt werden.

Gestänge	= Gleise unter Tage.
Gitter	= Tür der Förderschale.
Giftnudeln	= Zigaretten.
Gottesgabendrchs- ler	= Bäcker.
Gratzka	= Staubkratzer, (kratzen).
Grubelok	= grober, rauher Mann.
Gruchlik	= tölpelhafter Mann, ohne Sitten und Bildung.
Grüne, die	= Grenze.
Hacher	= Lump.
Haderlok	= Lumpensammler.
Haldenkönig	geht schon am längsten auf die Halde und hat das Recht, sich den besten Wagen zu nehmen.
Hamulets	= Hemmbolzen.
Hammok	= Nimmersatt.
Händlerka	= Händlerin.
Hantoba	= Griff am Wagen zum Festhalten (Handhabe).
Harinneke	= Hering.
Hart	= zäher, harter, ausdauernder Arbeiter.
Hausback	= Brot.
Heiija	= Schlägerei.
Heischik	= heruntergekommener arbeits- scheuer Mann.

Herzowa	= Kohlenschaufel (herzförmig).
Himmelfahrtstation	= Krankenhaus.
Hilfka	= Hilfsschule.
Hilfsschulok	= Hilfsschüler.
Hin und Zurück	= selbstgedrehte Zigarette (Marke).
Hochzeit	= Lönungstag.
Hok	= Haken.
holowatzsch	= hohlmachen, aushöhlen.
holzen	= mit dem Fuße jemanden hacken.
Holzsteiger	= Name eines Pseudosteigers.
Ipta	= Idiot.
Ixer	= X-beiniger.
Jackla	= Jacke.
Jackella	= Frau mit Jacke (Schimpfname).
Japslik	= Japaper.
Jaucheschöpfer	= Tabakspfeife.
Jude	= großes Kohlenstück.
Kackstelzen	= krumme Beine.
Käfer	= halbe Zigarette.
Käfig	= Förderschale.
Kaper	= Karpfen.
Kapistrant	= Ministrant.

Karbidka	= Karbidlampe.
Karnickel	= Kaninchen.
Karitta	= Karren.
Kasten	= Förderschale, Förderwagen.
Käsestabler	= Schweifüßiger.
KdF-Wagen	= Wagen, besonders großer Wagen.
Kellischek	= Kelch.
Kelnia	= Kelle.
Kerzenlöscher	= Pfeife.
Kilof	= Keilhaue.
Kiloffek	= Stock der Aufsichtsperson.
Kinner	= Kinnhaken.
Kippe	= halbe Zigarette.
Kischka	= Schlickermilch, saure Milch.
Klache	= Klatsch.
Klachulla	= Klatschweib.
Klappaka	= Hemmscheit.
Klapatschka	= Klapper, großer Mund.
Klara	= Sonne (Beiname).
Klekote	= alte Sachen, Lumpen.
Kletta Klippa)	= unbeholfener Mensch.
Klippe	= Kinderspiel.
Klotta	= Förderschale (Falle).
klotten	= lügen, Falle stellen.

Klotzek	= abgesägtes Stück eines Balkens.
Knochenmühle	= Grube, Arbeitsstätte.
Knolle	= Kartoffeln, Knollen.
Kobelen	= 10 Pf.Stück.
Kober	= Strolch, Angeber.
Kohldampf	= Hunger.
kohlen	= schwindeln, lügen.
Kommode	= Ziehharmonika.
Komin	= Schornstein, Kamin.
Konefka	= Kanne.
Konda	= Kunde von der Straße.
kondamäßig	= strolchenhaft.
köppen, kippen	= Zigarette auslöschen.
Kopereĭla	= Sprengkapsel.
Kopenkäsa	= Schweißfüßiger.
Koszibroda	= schlechter Eintopf.
Kote	= strammer, fleißiger Arbeiter.
Kotzender	= Strolch.
Kraglik	= Kragen.
Kramas	= schlechter Bäcker.
kramasieren	= schlecht backen.
krampfen	= stehlen.
Krambulage	= Zusammenstoß, Streit.
Krankol	= Krankenschein.
Kreja	= Krückstock.



Kreppel	= Pfannkuchen, Krapfen.
Kreuzober	= Spitzname eines Steigers, der dem Kreuzober des Skatblattes ähnlich sah.
Kriplosch	= Krüppel.
Krika	= Krückstock.
Kroma	= Krume, Kruste.
Kroma	= Abkürzung für Kronprinzenschule.
Krupniok	= Graupenwurst.
kübeln	= viel trinken.
Küblorsch	= Kübelträger, bringt den Kotkübel von unter Tage nach oben.
Kulle	= Fußball.
Kulka, Julka	= Kugel.
Kümmeltürke	= Kümmeltürken nennt man Leute, die über die Grenze gehen und von den polnischen Händlern, die gleich hinter der Grenze stehen, 20 Pfd.weise Kümmel kaufen und ihn den auf deutscher Seite wartenden Abnehmern mit einem Profit von 5 - 6 Mk. gleich wieder verkaufen.
Kuschawka	= schnell einbrechende Schlammerde unter Tage.
Labander	= langer Mensch.
Lakere	= Lackschuhe.

Lampetschka	= kleine Lampe.
Landowa	= Landhilfe.
Larmo	= Lärm, Krach.
Laterka	= Laterne.
Läuse	= Arbeitskluft des Bergmanns.
Len	= fahler Kerl.
Leppen, es leppt sich	= es lohnt sich (läppern).
Liederlock	= liederlicher Mensch.
Lina	= Leine, Seil.
Logre	= Lagerhölzer.
Luftamateur	= schlechter Fußballspieler, der oft in die Luft schlägt.
Lulatsch	= langer, ungeschickter Mann, langes Leiden.
Lumpen	= Arbeitskluft des Bergmanns.
Lure	= schlechter Kaffee.
Mandoline	= Kohlenschaufel des Füllers.
Mariahilf	= Tag vor der Löhnung.
Markownia	= Markenkontrolle.
Marstallnia	= Pferdestall.
Maschiniok	= Maschinist.
Maulwurf	= guter Bergarbeiter.
mellen	= mahlen.
M.F.!	= mach Fliege, hau ab.
Mora	= Nachfallkohle.

Mora	= Alp.
Muße	= Maßhölzer.
Muterka	= Mutter.
Nagel reinhauen	= auf Pump kaufen.
Natschi	= Preßtabak, Unkraut.
neppen	= jemanden ausnützen, auf Nepp ausgehen.
Nita	= Niete, Nichtskönner.
Nimmersatt	= Steiger, der nie genug haben kann.
Notbremse	= Vorschuß.
Obacht passen	= aufpassen.
Oki	= O-beine.
Okore	= Schwarten zum verkleiden des Gerüsts.
Ort	= Arbeitsplatz des Bergmannes.
pal-zen	= berühren, befingern.
Papieros	= Zigarette.
Pampon	= dicker Mann, Bauer.
Passek	= Gurt.
Pauke	= ganze P. = Verwandten- und Bekanntenkreis.
Peija	= krumme Nase, Jude.
Peitsche	= Hammer, weil man mit ihm schlägt.

Pfeifok	= Knabe aus dem Waisenhaus.
Pflichtowa	= Pflichtarbeit.
Pick	= schwere Keilhaue.
Pieronna	= Donnerwetter (Fluchwort).
Pieruchu, Pierszinna, Piernicka	= sind Abarten von Pieronna.
Piff	= Waisenhaus.
Pilki	= Gänschen.
Pilz	= Hut.
Pipka	= Tabaktspfeife.
Pyrtek	= kleiner Junge.
Pitfok	= stumpfes Messer.
pitzen	= stehlen.
Plaskowka	= Schnapsflasche.
Platzek	= Kartoffelpuffer.
Punki	= Apfel.
Porembianka	= Öllampe, deren Hersteller Poremba hieß.
Pressuwka	= Preßtabak.
Putelka	= Schnapsflasche.
Quarečka	= $\frac{1}{4}$ l Schnaps.
Quaska	= Sauerkrautwasser.
rałowatsch	= rauben, das Holz aus dem Pfeiler herausholen.
Rauber	= der Arbeiter der vorstehendes tut.

Reda	= Abkürzung für Redenschule.
Redena	= Redenhütte.
Reibach machen	= sich gesund stoßen.
Reiberei	= Schlägerei.
Réparatur	= Reparaturzimmerhauer.
Rennstrecke	= auf der R. wird besonders viel gefördert.
Ritschka	= Schemel.
Roa	= Rohr - roher Mensch.
Rotzfahne	= Taschentuch.
Rotzkocher	= Tabakspfeife.
Salat	= Kohle die gut auf den Schuß geht. "Jungs, hier gibts Salat!"
Sand im Ärmel haben	= faul sein.
Saures geben	= tüchtig dreinschlagen.
Schaffer	= Betriebsführer, der wie ein Schaffer auf dem Dominium treibt.
Schënna	= Schiene.
Schießen	= sprengen.
Schildowka	= Schildmütze.
Schirownia	= Kesselhaus (schüren).
Schlachthaus	= Lazarett, schlechte Grube.
Schlechta	= Mittel zwischen Kohle und Stein.
Schlepper	= Füller, weil er früher die Kohle zum Wagen schleppte.

Schlimok	= schmieriger, ekelhafter Kerl.
Schmarre	= Hiebe.
Schmatte	= zerrissene schmutzige Lumpen, Karten, Sachen.
Schmira	= Wagenschmiere.
Schnegel	= Schienennagel.
Schnura	= Schnur.
Schola	= Förderschale.
Schruba	= Schraube..
Schwalbe	= Ordensschwester.
Schwarzkünstler	= Pfaffe, Geistlicher.
Szemua	= Semmel.
Semmeltechniker Semmelgeneral	= Bäcker.
Semlok	= Semmelwurst.
Senfziok	= Schnapsgläschen (Senfglas).
Sepera	= Separation, Schüttelwerke über Tage.
Sicherka	= Sicherheitsnadel.
Skarbnik	= Grubengeist.
Skrent	= selbstgedrehte Zigarette.
Snoplik	= Rotzer.
Sobczyk	= Schnaps, 96er mit Wasser und Himbeersaft.
Solewa	= Sandversatz.
Soll	= über Soll arbeiten, auch über Zoll arbeiten.

Spatzok	= Spatz, Sperling.
Spenserek	= Spenzer, kurze Frauenjacke.
Spitzbube	= Rechtsanwalt, weil er dem Klienten das Geld stiehlt.
Spluwok	= Spucker.
Sprung	= lokeres Gebirge unter Tage.
Stallok	= stählerne Bereiðstange.
Stemplowa	= Stempelkarte.
Stift	= Lehrling.
Stinker	= Benzinlokomotive.
Stempel	= Stempel zum Verbauen der Strecke
Straba	= Strebe, Stütze.
Stunde	= Kompaß, Abbaurichtungsanzeiger.
Suber	= altes, schlechtes Pferd (unter Tage).
Suka	= Holzwagen (Hündin).
Sumpfstrecke	= Wassersammelstrecke.
Tabula	= Tafel Schokolade.
Teka	= Holzlatte.
Torba bergmainsko	= Bergmannstasche.
Tragatsch	= Radwer.
Treppe	= Pantoffel.
Tretwerk	= Bretter, die im Gleise zum besseren Gehen ausgelegt sind.
Trinkgeld	= Lohnung.


Trownitza	= Tragetuch.
Tuleja	= Tolpatsch.
Uchol	= Langohr.
Utoplätz	= Wassermann.
Valuta	= Geld.
Verduppern	= verderben.
Verlesonnek	= Namenverlesung an der Arbeits- einteilungsstelle.
vermöbeln	= verhauen.
Verschönerungsrat	= Barbier.
Vieräuglein	= Brillenträger.
Vormetla	= Vorhemdchen.
Vortüchla	= Schürze.
Wagenschmiere	= minderwertiger Brotaufstrich.
Wachholder	= Trinker.
Wanzenfarm	= verwanzte Wohnung.
Was einmal da schöner	= jedesmal schöner, und immer sch.
WHW-Stiefel	= Neue Stiefel von der Winter- hilfe.
Wipper, Kipper	= entlädt die Kohle.
Wodniok	= Heinitzglöz, weil er viel Wasser führt.

Wohle	= Wohlfahrtsamt.
Wonzara	= schikanierender Beamter(wonz) Typ Feldwebel.
Wulst	= dicker, ungeschickter Mann.
Zechol	= 10 Pf.Stück.
Zender	= Zündschnur, Zünder.
Zeser	= 10 Pf.Stück.
Ziegel	= Gebetbuch.
Zink-zank-zunk	= Schimpfname für Chinesen.
Zips, Zepp	= Appetit.
zuppen	= tauschen.
Zur	= oberschlesisches Nationalge- richt.



(Markenkontrolle) die Arbeiter müssen den Warenkontrollen
passieren, oder sie auf den Güterhof kommen. Ihre
Merkmalen erfüllen jedes einen Kontrollmarken mit
einem Nummern. Zweck der Kontrollmarken das keine
Unterlagen unterschätzt wird. (Lagerfunde) Im Lagerfunde hat
jedes Arbeiter einen Kleinfachern mit einem
Nummern. Dieser dient zum Ankleiden.

Einfluss Wer jedes Einfluss findet auf einen Revisions
platz. Wenn das Einfl nicht persönlich ist über gibt
der Revisor auf den Befehl zum Einfluss. Der Einfluss
nehmen nur Wachen nach Untertagen beschränkt. Wer das
Lager der Bergmann zum Befehl geht ist es nach
unterschieden zum anderen z. B. Lager und untersuchen
Kleinfachern (folgt). Der Befehl oder Füller geht hier
auf der Flockstalle seinen Marken. Flockstalle der
Kamm Flock kommt davon das sie früher aus
den Füllern in den Wagen aus Holz eingeklemmt stehen.

 das ist der unterste Teil zwischen dem feinsten
Flock und der feinsten Marken die Stelle wo sie nach hinten
den Marken abgeben gehen heißt das ist Flockstalle.

(Anschlag) die Arbeiter stellen sich am Befehl an und
der Anschläger lässt einen bestimmten Anzahl Männer
auf den Befehl. Dann macht der Anschläger das Gitter zu,
gibt das Einfluss zu einem zum Füllern einsteigen und
mit einem Glucke geht es nach Untertagen.
Untertagen macht der Anschläger von Untertagen das Gitter
auf und begrüßt die Männer wieder mit einem Glucke.
Unter dem Befehl macht es sich ein ganzes Lager.
die elektrischen Maschinen warten mit einem Mannschaften
auf dem Lager. Jede Abteilung hat einen Mannschaften

2) Der 7. ist der vom Befehl an die Züge im vorbestimmten
Rhythmus ablesen z. B. nach Zählung - Kordel nach
Pockhammer nach Tschickmann in 1. u. 2. die Züge dieses
muss aber ablesen bis der Oberführer oder der Aufseher
der Züge zur Abfertigung gibt. Auf der Abteilung angekommen
beginnt die Kordelung (Kordelung) kommt die Männer
muss ich bestimmen Männer nach Art geben, sondern
für die der Kordelung zur Arbeit eingeteilt. Die Arbeiter
die keine bestimmten Männer bei der Arbeit geben
muss man sorgfältig Arbeiter weil sie auf
Zugeln arbeiten, die Kordel arbeiten im Gelingen
d. h. im Akord. Die sorgfältigsten Arbeiter gehören
Zimmereisen, Messerschneidmesser, Kordelzug, Kordelzug in 1. u. 2.
Es gibt fünf Jahre auf einen eingeteilten Arbeiter
und man geht die Veränderung ab. Den der Arbeiter
ist der Arbeiter und hat auch das Zeugnis unter
Kordelung. Die Arbeiter sind auf dem Felder (Felder)
der Arbeiter der Arbeiter geht zum Kordel (Felder)
und geht ab alles im Verlauf ist. Dann gibt es den
Feldern die nötigen Maßnahmen wie in den Feldern
abzulesen soll. Dann kommt der Arbeiter mit dem
Zugeln zum ersten Zeugnis von den Feldern zu lesen.
Zeugnis befragt auch der Kordel Zeugnis (Kordel)
und Zimmereisen (Zimmer) der Arbeiter befragt die Felder.
Der Felder und die Felder werden die Züge zum
Felder ab. Wenn schließlich Kordelung getroffen sind
dann der Arbeiter die Zimmereisen an und weiß
auch davon. Ist die Kordelung vorbei geht der Kordel
und Felder nach 10 Minuten Kordel, befragt die
Zimmereisen Kordel die Felder (Felder) und dann

3) Alles Vorgeht ist nicht der Jäger Schleppe geachtet.
Ein Füllhorn kommen auf dem Jäger. Der Hirschkäse
bringt auf seine Füllhornmarken mit der Kränze der
Jäger und setzen mit. Jeder Jäger (Hirschkäse) hat im
Jäger einen Kränze und die Füllhornmarken mit der
Kränze von dem Jäger besetzt werden. Ein Füllhorn
füllen die Kränze bis alles voll ist. Der Jäger besetzt
sich in der Zeit sehr zum Hirschkäse (Büchsenwache)
der Jäger sehr zum Hirschkäse und Kasse. Im Jäger
der Jäger sehr bringt fast der Hirschkäse seinen Jäger
geachtet und besetzt. (Hirschkäse) (Jäger) geht folgende
Kasse Kränze. An der Füllhorn wird die Kasse besetzt besetzt
unter der Kasse kommen auf die Kränze eine Kränze
aufgestellt. Der Jäger wird so mehr gegeben bis zum
nächsten Kränze. Ein Jäger müssen auf seinen Kränze
das vom dem Jäger geachtet geben sollte, nach
allen Kränzen aufgesetzt werden können.
Jäger geachtet (Kasse) sind sehr geachtet, weil so ein
Jäger geachtet immer sehr kommt und sehr der
nächsten Kränze geachtet. (Kasse) Auf der Kränze
sind Kränze nur nach dem Jäger und ein Füllhorn. Der
Füllhorn muss der Jäger einen Kränze geben. Damit
der Jäger nicht mehr Kränze so geachtet hat, fängt er
der Kränze auf der Kränze die Kränze auf. (Kranke fängt)
der Kränze besetzt auf zwei Kränze eine Kränze. Einfallt
läßt er weiter fangen und unter an der Kränze wird
der Kränze an Kränze der Kränze dem Jäger Kränze
Anzeigt mehr Kränze so mit der Kränze geachtet hat.
Es gibt Jäger Kränze Kränze und Kränze Kränze.

4) Wenn der Arbeiter und Arbeiterin kommen die
 wohlgefallenen Wagen auf die Halbspurten von da
 aus auf die Mittelspurten und von der Mittelspurten
 gelangen die Wagen auf die Gänge oder Förderspurten.
 Wenn der Förderspurten aus befördert der elektrischen
 Motor die Wagen unter Aufsicht. Wenn der Motor aus
 werden die Wagen nach Unten befördert. Die gesamte
 Anlage Unten nennt man Kogeneration. Auf der Kogeneration
 laufen die Wagen automatisch weiter bis zum Kogener
 genannt von dem Arbeiter (Kogener) Auf dem Kogener wird
 der Wagen abgesetzt. Die Kogener läuft am Laufband
 durch weiter und wird auf dem Laufband durch den
 Kogener (weil das letzte Arbeit ist) von Kogener entfernt.
 Dann gelangt die Kogener auf die Förderspurten wo sie
 dann fortbewegt wird. Wenn der Kogener gilt ab.
 Rückkehr, Winkelpuffer Kogener I und II Förderspurten
 Kogener.

8
 33
 6
 1
 25
 15
 17
 2
 4
 53
 10
~~4~~
 4
 3
 3
 24
 2
 8
 36
 5
 1
 6
 7
 10
 283

Joseph, Moses der jünger und der Ältere.
Moses kommt zu auf die Gräber Arbeit zu.
Ich wolle mich die Gräber ansehn. Der Zorn der
ich kann mit langweilen. 3. Ich brauche Geld auf
meine Gräber. 4. Ich will mich jübiläumliche
bekommen eine meine Mutter. 5. Die Mutter ist auf der
Weg pflegen werden, wie sind viel Kinder und die
Freunde aber die Kind von der Fenster pflegen auf.
6. Ich will ja mich mit anderen die Gräber
in Arbeit mich an. 7. Ich möchte gerne einen
nehmen aber wenn das so ist. 8. Ich habe jetzt
eine geht ab Tracht einer Freunde. 9. Der kommt von
Landa, da sagt der jünger jetzt haben wir einen kleinen
Vogel bekommen da gibt es keine 60 ein bei die
jüngere bloß 80. Um 6 Uhr fängt die Arbeitszeit an, es
ist 10 Uhr und noch keine Person da fragt der jünger
Vogel ist denn noch keine Person, ~~sagte~~ der jünger
antwortet Ich noch ein kommt ist, ja da kann ich
anfänger, aber Mutter möchte ich trinken, Wasser
trinken bloß mich viel Mutter sonst magst du pflegen.
Vielmehr ist schon jünger die jünger haben schon wieder
die Landa gekauft, einfallen zu werden bezahlt und nun
sind die Pflegen magst von Mayen pfennig soll werden
das jetzt noch von es ist bezahlt. Der Mayen ist
soll der wird noch pfennig an der Pfennig (auf den Pfennig)
und die Pflegen kommen endlich zu der Person. Mit
mindest pfennig ab den von Landa mich, da sagt
Ich der jünger Pflegen, Wasser wenn du mich Person
kommt zu Landa die Pflegen mich. Du mich dich schon
von jünger das pflegen ist die ersten 15 Jahre.

Der Jagdwild von dem Jagdwild

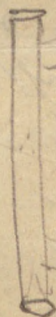
1. Es geht anders an, wenn man die Jagdwild
kommen lassen die zu Jagdwild sind gewohnt und
man kann sie nicht mehr die Jagdwild in der all neuen
und es ist eine neue Jagdwild und zu lange auf
die Jagdwild nicht Jagdwild mehr die Jagdwild
Jagdwild Jagdwild, so z. B. 1. Jagdwild auf die Jagdwild
Jagdwild Jagdwild Jagdwild. 2. Jagdwild ja Jagdwild Jagdwild
3. Jagdwild ja Jagdwild Jagdwild Jagdwild. 4. Jagdwild
nach Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild
Jagdwild. 5. Jagdwild Jagdwild auf die Jagdwild (Jagdwild)
da Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild
Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild?
no Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild Jagdwild.

40
Manch du müßest dich schon nicht Geld gespart haben
was gibst du das Geld auf die Bank 2 ja auf die Pfandbank
Wenn ein Arbeiter ganz seinen Besatz hat, dann frägt ihn
jeder das Andere nicht kochen den Besatz was die sind
zu billig 5 Minuten Angst das kommt ich mir ja danken
Wenn mir bei der Arbeit nicht mehr geht dann sage
ich die Anderen das kommt dich zu sehr magst du,
das geht ihnen zum Ansehen ihre Bekannten auf das
bezaubert und zu sehr nicht. Man findet man sagen meinet
was geht du, doch was der König zu Frie ist.
Der Pflanze sagt zum Jünger, Jünger ich will nicht tun
das mit deiner Feste kann ich nicht weiter kommen
Jünger Antwort ja da müßten die die Feste
auf dem Wirtshaus gesunken haben. Der Pflanze
meinet zum Jünger wenn du deine Feste für
50 Jahre bestellst mit Geld dann müßten ich die
unsern Antwort nicht. Der Pflanze sagt zum Fleischer
kaufst für 10 Pf. Alledemüß für den Jünger, damit
er laßt er die Feste für den Arbeit, bei der Feste
in der Arbeit geht er vorzüglich die Feste auf
damit die Mühe von dem nicht weiter fällt, der
Arbeit bewillt ihn, der sagt meinet ich will auch
helfen. Aufsteht dann meinet wir sind die Feste
Mühe unser nicht weiter, ja aber für mich
was müßte die mich helfen wenn du mich
krank sein wenn du nicht schon aufsteht ist.
Nun dann helfen können das geht vom dem Wissen
ist nicht die Feste, Fliegen fassen das sind zwei
Mühe die schon nicht sind solange die Feste
behalten.

41
Mein Herz ist zum öffnen, ja wenn du
nicht gleich mir klünnen können sollst dich
anfreffen kannst dann hast du kein Recht.
Wenn du dich nicht in bekommen ist.

Es ist mir anfallen das glück ist das du noch in
die Zukunft gesetzt hast. Wenn du mich schon
beabsichtigen zum Arzt kommst da werde ich
dich im Krankenhaus mit dir das Arzt sagen
wird und was wird es mich sagen ich weiß
so genau wie wollen wir die sind, die
wollen bloß die Krankenkasse pflichten.
Fürst wenn du zum Arzt gehst so müßt
du gleich den Kopf unter dem Arm

bringen sonst mußt du dich nicht krank
machen da müßt man sich nicht für mich
bis 60 fünf Wochen dann kommt fünf
es ist bald fertig. Gleich wird mir andere
Spina gegeben. Sie ist der letzte Weg
binnen Wochen und die Kasse zu dem
Wagen der Person der auf die Jahre
wird das ganze Geschäft gemacht und ich
sah mir die. Die Kasse (Kasse) ist
beendet und ich hast es nicht genug
Mit mir der Kasse.



4489 III

k. T. 1-44 [W. T. 1-44 (adverse material)]
205.501 n.k.g.

